

Eine Fantasie in Senf

Vor dem geöffneten Eisfach suchte J nach der Linderung, nein, der Erlösung.

»Schaaaaatz«, sirente Heidi. »Bringst du noch Scham-pan-jaaaaa mit?« Als Gott die Superkräfte verteilt hatte, musste er Heidi eine vokale Hypertrophie ihrer Syntax mitgegeben haben.

»Hast du hier noch irgendwo Eis?«

»Ich trinke ihn doch ohne! Wird eh nie warm bevor er leer ist.«

»Das Eis ist nicht für dich. Ein Kühlpack reicht auch. Besser zwei.«

»Wofür denn dann, Schaaatz.« Etwas polterte. J wollte gar nicht wissen, was es war. Vielleicht war es die zufallene Tür als M ging. Er würde ihm später alles berichten.

»Ich denke ich entwickle da einen *Morbus Mondor*.«

»Ich lieeebe es, wenn du ferkelige Tolkien-Sachen sagst.« J spürte plötzlich ihre Hand auf seiner Schulter und ihn durchfuhr ein eisiger Schauer, wie beim Todesstoß einer Nazgul-Klinge. »Willst du mein orkscher *Morbius Mordor* sein?«

J seufzte. *Hübsch, blöd, Verkaufstalant*. Noch immer kramte er im Eisfach. Tiefkühlerbsen. Vielleicht gingen die ja sogar.

»Mondor, meine Elfe«, sagte J mit der Tonalität eines Mannes, der wusste, dass er seinem Schicksal nicht entkommen konnte. »Das ist ein oberflächliche Ent...«

»Hastu vielleicht sogar den einen *RING* für mich?« Die langen Fingernägel strichen über seine Wange, als sie die Hand zurückzog.

»Heidi, ich denke wir sollten uns zunächst auf die Veröffentlichung des Buches konzentrieren.« Als er sich ihr zuwandte, stockte ihm der Atem.

Sie trug einen Hausanzug mit aufgedrucktem Hot-dog-Muster. In ihrer Linken trug sie einen Eimer ‚Bautzner Senf, extra scharf‘. Das Champagnerglas in der Rechten war mit einer Flüssigkeit gefüllt, die verdächtig nach Tabasco aussah.

‚Echt scharf‘, war sein letzter rationaler Gedanke dieser Nacht, bevor sein innerer Ork die Kontrolle übernahm. ‚Für Mondor!‘